

Titel des Projektes	Freies Internet in den Dorfzentren
<p><b>Ziele</b> Welche Ziele sollen erreicht werden?</p>	<p>Die Verfügbarkeit von freiem W-LAN in den Dorfgemeinschaftshäusern der 9 Seesener Stadtteile erhöht die Attraktivität der Dorfzentren und stärkt die örtliche Gemeinschaft. Die Wahrnehmung des Dorfzentrums als Verbindungsraum zwischen ländlicher und moderner Struktur wird gestärkt. Frei zugängliches Internet über W-LAN unterstützt die Arbeit der Vereine in den Dorfgemeinschaftshäusern durch die Verfügbarkeit aktuell erforderlicher Infrastruktur. Insbesondere da die Versorgung durch LTE in einigen Stadtteilen mangelhaft ist.</p> <p>Beispiele für den Bedarf sind zahlreich: Fußballvereine melden Ergebnisse nach den Spielen (Sportplätze sind i.d.R. an die DGH angeschlossen), Ortsräte können das digitale Ratsinformationssystem nutzen, Vereine können sich über Belegung städtischer Räume informieren, Jugendräume erhalten eine höhere Aufenthaltsqualität. Das Angebot von frei verfügbarem Internet über W-LAN stärkt die Attraktivität der dörflichen Angebote im Bereich der Dorfgemeinschaftshäuser.</p> <p>Das Angebot von freiem Internet erlaubt es darüber hinaus regionale, historische und touristische Informationen zu vermitteln. Informationstafeln können z.B. zukünftig mit QR – Codes ergänzt werden und vertiefende Inhalte (Filme, Bilder, Texte) anbieten. Regionale Inhalte wie Veranstaltungskalender, Touristische Informationen oder Themen des Ortsrates werden zunehmend webbasiert aufbereitet und können im Dorfzentrum allgemein verfügbar gemacht werden.</p>
<p><b>Inhaltliche Beschreibung</b> Was soll gemacht werden? (Präzise Beschreibung)</p> <p>ggf. Fotos als Anlage</p>	<p>Die Verfügbarkeit von (kosten)freiem Internet kann auf verschiedenen Stufen erfolgen. Der Variante eines einfachen Routers fehlen zentrale Steuerungsmöglichkeiten, da sowohl Volumen / Zeit und Inhalte einem öffentlichen Angebot angepasst werden sollten. In Verbindung mit Jugendräumen ist es z.B. erforderlich jugendgefährdende Seiten über eine „Blacklist“ zu sperren. Weiterhin sind einige Grundfragen der sog. „Störerhaftung“ zu beachten, so dass eine einmalige Anmeldung und das Akzeptieren der Nutzungsrichtlinien erforderlich ist. Diese Steuerungen sind nur in einem strukturierten Netzwerk möglich.</p> <p>Ziel ist es daher in den 9 Stadtteilen ein gemeinsames „offenes W-LAN“ zu installieren. Nach einer einfachen Anmeldung und dem Bestätigen der Nutzungsbedingungen erhalten die NutzerInnen erstmalig Zugang zum Netzwerk über W-LAN. Die Anmeldung und das Netzwerk ist in allen Stadtteilen identisch, so dass angemeldete NutzerInnen in allen Stadtteilen das freie W-LAN nutzen können. Über die gemeinsame Anmeldung und das Betreiben eines einheitlichen Netzwerkes kann eine zentrale Steuerung erfolgen, die sich aber auch nach individuellen Gesichtspunkten des jeweiligen Ortes einstellen lässt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Durch eine Volumen / Zeitsteuerung kann Nutzern ein angemessener Zugang gewährt werden, andererseits sollte Anliegern der Zugang nicht als Ersatz für einen eigenen Anschluss dienen</li> <li>- Eine Blacklist verhindert den Zugang zu jugendgefährdenden Seiten (Pornografie, Extremismus u.ä.)</li> <li>- Die Anmeldung sichert einen rechtssicheren Betrieb</li> <li>- Über eine Landingpage (Startseite erscheint im Browser) könnten dörfliche Termine oder Informationen vermittelt werden.</li> </ul> <p>Basierend auf diesem Modell entwickelt sich eine technische Struktur:</p>

	<p>In den Dorfgemeinschaftshäusern wird ein Internet-Anschluss eingerichtet. Ein Router verteilt kabelgebunden an jeweils 2 indoor und 2 outdoor Access-Points. Gemeinsam mit dem Ortsrat werden Räume und Bereiche festgelegt, in denen das freie Internet verfügbar sein soll. Eine zentrale (technische) Steuerung für die 9 Standorte ist erforderlich. Die Anmeldung erfolgt vor Ort, wird über eine VPN Verbindung an die zentrale Steuerung weitergeleitet. Nach Bestätigung des Zugangs erfolgt der „Traffic“ über die Internetverbindung vor Ort. Mit der Anzahl der zur Zeit vorgesehenen Access-Points können voraussichtlich die Hauptnutzungsräume der Dorfgemeinschaftshäuser und die genutzten Freiflächen versorgt werden. Individuelle Lösungen werden angestrebt um ein standortgerechtes, attraktives Angebot vorhalten zu können.</p>
<p><b>Welche Handlungsfelder werden aufgegriffen? Auf welche Weise?</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input checked="" type="checkbox"/> Gutes Leben in der Region</li> <li><input checked="" type="checkbox"/> Zukunftsfähige Siedlungsentwicklung</li> <li><input type="checkbox"/> Gelebte Landschaft - aktiver Klimaschutz</li> <li><input type="checkbox"/> Regionale Wirtschaft - Vernetzte Wissenschaft und Wirtschaft</li> <li><input checked="" type="checkbox"/> Regionale Wirtschaft - Vielfältiger Tourismus</li> <li><input checked="" type="checkbox"/> Lebendige Kultur und Gemeinschaft</li> </ul> <p><u>Begründung:</u></p> <p>Eine moderne Infrastruktur ist ein wichtiger Baustein für „gutes Leben in der Region“ und eine „zukunftsfähige Siedlungsentwicklung“. Eine stärkere Vernetzung, die Wahrnehmung einer modernen Kommune und freies Internet als Grundversorgungsangebot in bestimmten Bereichen stärken diese Ziele.</p> <p>Die Verfügbarkeit von freiem W-LAN unterstützt die Möglichkeiten wichtige Zusatzinformationen zu touristischen, kulturellen oder anderen Themen der Dorfgemeinschaft über QR-Codes u.ä. zur Verfügung zu stellen.</p>
<p><b>Kooperationen</b> z.B. mit anderen Institutionen/Vereinen, Kommunen in der Region oder mit anderen ILE-/Leader Regionen etc.</p>	<p>9 Ortsräte</p>
<p><b>Trägerschaft</b> Wer übernimmt verantwortlich die Trägerschaft?</p>	<p>Stadt Seesen</p>
<p><b>Beteiligte Akteure</b> Wer ist für die Projektentwicklung verantwortlich (= Projektleiter)? Wer ist an dem Projekt noch beteiligt (= Projektteam)?</p>	<p><u>Projektleiter:</u> Dirk Tünnermann, Stadt Seesen</p> <p><u>Projektteam:</u> 9 Ortsbürgermeister (oder benannte Vertreter), Stadt Seesen FB I (IT-Service), Stadt Seesen FB V (Kultur, Tourismus, Stadtmarketing)</p>
<p><b>Stand der Abstimmung</b> Handelt es sich noch um eine Projektidee oder sind schon Vorarbeiten geleistet worden?</p>	<p>Konkrete Gespräche über technische Strukturen und mögliche Umsetzungen haben mit Fachfirmen stattgefunden. Auf Basis dieser Gespräche konnte eine Kostenschätzung vorgenommen werden. Der Aufbau eines entsprechenden Netzwerks benötigt eine umfassende Planung, so dass eine detaillierte Konkretisierung erst bei Bewilligung des Antrages erfolgen kann.</p>
<p><b>Zeit- und Terminplan</b></p>	<p>Erteilung des Planungsauftrages nach Bewilligung; Umsetzung Ende</p>

<p>Jedem Projekt muss ein Terminplan mit Arbeitspaketen beigelegt werden (ggf. als Anlage)</p>	<p>2017 Anfang 2018</p>
<p><b>Kosten- und Finanzierungsplan</b> (ggf. als Anlage) Wie ist die Finanzierung geplant? (Eigenmittel, Landkreis, Stadt, Stiftung etc.)</p>	<p>Gesamtkosten: 117.000,- € LEADER-Förderung: 94.000,- € Kofinanzierung: 23.000,- €  <u>Hinweis:</u> Lizenzen und laufende Kosten sind nicht förderfähig.</p>
<p><b>Worin besteht die Innovation in dem Vorhaben?</b> (Nutzung neuer Medien, Entwicklung neuer Techniken, Nutzung neuer Methoden oder Vorgehensweisen)</p>	<p>Die Nutzung neuer Medien ist Projektimmanent. Das Angebot freien Internets (W-LAN) ist aktuelles Thema im Kernbereich der Oberzentren. Der Aufbau eines Angebotes im ländlichen Raum, der regionalen Besonderheiten berücksichtigt, ist innovativ und modellhaft.</p>
<p><b>Ist das Vorhaben beispielhaft für die Region?</b> Wenn ja, worin besteht diese?</p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> ja <u>Begründung:</u> Die Verfügbarkeit von freiem Internet in den Kernbereichen des dörflichen Lebens, den Dorfgemeinschaftshäusern, ist inhaltlich beispielhaft. Darüber hinaus ist der Ansatz einer strukturierten, erweiterungsfähigen und steuerbaren Technik mit dem Ziel der Verfügbarkeit eines gemeinsamen Netzwerkes in allen Stadtteilen innovativ und beispielhaft. Der Zugang zum freien Internet ist für die NutzerInnen in allen Stadtteilen identisch und automatisch. Hierdurch wird der regionale Zusammenhalt – auch über die Grenzen der Stadtteile hinaus – gestärkt.</p>
<p><b>Schaffung von Arbeitsplätzen</b> Werden mit dem Vorhaben Arbeitsplätze geschaffen? Wenn ja, wie viele?</p>	<p><input type="checkbox"/> ja <u>Begründung:</u></p>
<p><b>Kosten / Nutzen</b> Stellen Sie, falls möglich, die Kosten den erwarteten Nutzen gegenüber!</p>	<p>Lt. Angaben der Stadt Seesen (<a href="http://www.seesen.de">www.seesen.de</a>) leben zum 1.3.2016 insgesamt 8.739 Personen in den 9 Stadtteilen. Bei einem voraussichtlichen Projektvolumen von 120.000 € entspricht dies einem Betrag von 13,73 € je EinwohnerInnen. Nach unserer Einschätzung rechtfertigt der Nutzen für die Dorfgemeinschaft diese Ausgabe, da sich gerade in den Dorfgemeinschaftshäusern die örtlichen Vereine und Ortsräte treffen, Jugendräume angegliedert sind und häufig die Freiflächen vor den Dorfgemeinschaftshäusern Veranstaltungsorte für Gemeinschaftsaktionen sind.</p>
<p><b>Fortführung</b> Wie wird das Vorhaben nach Auslauf der Förderung weitergeführt?</p>	<p>Die Stadt Seesen übernimmt die Weiterführung des Projektes. Folgekosten entstehen im Wesentlichen durch die lfd. Kosten der Internetanschlüsse.</p>
<p><b>Gender Mainstreaming / Inklusion</b> Wie werden die Geschlechtergerechtigkeit sowie die Anforderungen der Inklusion berücksichtigt?</p>	<p>Die Anforderungen an die Geschlechtergerechtigkeit werden in der Ansprache der NutzerInnen berücksichtigt.</p>